



kostenlos + vereinsunabhängig + nichtkommerziell

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters: Irimbert May +++ Rollborn 26

34513 Waldeck +++ Telefon: (05634) 99 46 93

Internet: www.dalmi-mobil.de +++ e-Mail: dalmi-mobil@gmx.de

Hallo liebe Dalmi-Freunde,

Wie immer, zuerst die Übersicht der bald stattfindenden Dalmatiner-Ausstellungen, bei denen **schon bald Meldeschluss** ist:

die nächsten Ausstellungen (Meldeschluss beachten!)					
<i>Ausstellungstag</i>	<i>Ausstellung</i>	<i>Ausstellungsort</i>	<i>1. Meldeschl.</i>	<i>2. Meldeschl.</i>	<i>Richter</i>
Juni 07					
So. 24.Juni !!!	LZS- und Benefiz-Ausstellung Bendorf-Sayn	Schloßpark Schloß Sayn	18.Juni !!!		Herr Markus Ameis (D)
Juli 07					
So. 01.Juli	RZS Sinzig	Hundeplatz in 53489 Sinzig-Löhndorf	19. Juni		Rüden: Herr M. Schadegg (CH) Hünd.: Herr. B. Seibel (D)
Sa. 07.Juli	Rassehunde-Meeting Schloß Meisdorf	Schloßpark Meisdorf (Sachsen-Anhalt)	19. Juni	26. Juni	Valerio R. Nataletti (I)
So. 15.Juli	LZS LG BaWü, DDC	Ludwigsburg, VDH-Gelände Blauäckerweg	10. Juli		Herr J.-P. Achtergael (B)

Ihre besondere Aufmerksamkeit möchte ich heute auf die **3. Benefiz-Ausstellung am 24. Juni 07 in Bendorf-Sayn** hinweisen, für die Sie nur **noch bis 18. Juni 07 melden** können:

- Der Erlös der Ausstellung wird für einen besonders guten Zweck gespendet
- Die Ausstellung findet im herrlichen Schloßpark vor der märchenhaften Traumkulisse von Schloß Sayn statt – ein einzigartiges Ambiente !

Allein schon wegen dieser beiden Punkte sind für uns die Ausstellungsergebnisse nebensächlich, dennoch werden in den Konkurrenzklassen die maßgeblichen Titel und Anwartschaften vergeben.

Wenn Sie bisher noch nicht dort waren, können Sie sich [hier](#) informieren – wer jetzt nicht meldet und kommt, wird was verpassen !

Ich möchte Sie noch kurz über die sehr bedauerliche und für viele Dalmatinerfreunde sehr traurige Absage der „Kult“-Ausstellung am 4. August 2007 in Horn-Bad-Meinberg / Leopoldstal durch den betreffenden Vereins-Vorstand informieren:

Viele Dalmatiner-Freunde hatten sich dieses Wochenende mit dem beliebten Dalmatiner-Rennen (Samstag) und Ausstellung (Sonntag) schon fest im Terminkalender notiert, einige sogar ihre Urlaubsplanung danach ausgerichtet. Angela Mikus war bisher Organisatorin + Sonderleiterin und hat das wunderschön gelegenes Gelände ihres Landhaus Blumengarten im Leopoldstal zur Verfügung gestellt. Dies sollte auch dieses Jahr wieder so sein, alles war bereits entsprechend organisiert und vorbereitet.

In Zusammenhang mit aktuellen Ereignissen im betreffenden Verein hat Angela Mikus ihre Mitgliedschaft zum 31.12.07 gekündigt. Die unmittelbare Reaktion des Vorstandes war die sofortige Absage der Ausstellung „aus organisatorischen (!!!) Gründen“ – wie auf der betreffenden Vereins-Website zu lesen ist.

Diese Absage war aus „organisatorischen Gründen“ eben nicht notwendig: Angela Mikus hatte dem Vorstand selbstverständlich angeboten, dass die Ausstellung stattfinden kann, ggf. auch unter einer anderen Sonderleitung. [Die offizielle Absagebegründung ist nicht zutreffend und irreführend.](#) Ich überlasse es Ihnen als Leser zu entscheiden, ob dies wieder eine der Vereinsvorstands-Entscheidungen ist die dem Wohle der Dalmatiner bzw. Dalmatinerfreunde dient oder etwas ganz anderem. Informationen hierzu [finden Sie auch hier.](#)

[Es gibt jedoch auch sehr erfreuliche Nachrichten aus dem Leopoldstal:](#)

Am vorgesehenen Termin (4. + 5. August 2007) wird dort ein grandioses Dalmatiner-Wochenende stattfinden mit einem kurweiligen und spannenden Programm: u. a. wird das beliebte Dalmatiner-Rennen und erstmals eine Dalmi-Olympiade (eine Art „Spiel ohne Grenzen“) für alle 2- und 4-Beiner stattfinden – lassen Sie sich überraschen - wer von Ihnen Angela Mikus kennt, weiß dass niemand enttäuscht sein wird !

Erste Einzelheiten können Sie bereits auf der [Website von Angela Mikus](#) nachlesen – ich werde Sie auch im nächsten Dalmi-Newsletter weiter informieren.

Die Gesamtübersicht aller Veranstaltungen für 2007 (Ausstellungen, Wanderungen, Seminare und sonstige Veranstaltungen) mit den Links zu Meldescheinen/Informationen finden sie hier:

http://www.dalmi-mobil.com/Terminuebersichten_2007.htm

und hier bei den Emsbachdalmis:

http://www.emsbachdalmis.de/ausstellungen07/html/agenda_07.html

Hund in überhitztem PWK +++ Halter ohne Unrechtsbewußtsein

(Quelle: AHO Aktuell vom 07.06.2007)

Lippstadt (aho) - Am Mittwochnachmittag wurde die Polizei in Lippstadt von Zeugen zu einem schwarzen Mercedes gerufen. In dem Fahrzeug befand sich ein Kampfhund, dem die Hitze im Auto sichtlich zu schaffen machte. Die Zeugen hatten bereits erfolglos probiert den Halter des

Fahrzeuges in der Nähe aufzufinden. Nachdem der Halter von der Polizei ermittelt wurde, konnte er jedoch nicht telefonisch erreicht werden.

Die Feuerwehr und das Ordnungsamt wurden eingeschaltet, um den eventuell gefährlichen Hund aus dem Fahrzeug zu befreien. Später erschien der Halter an seinem Fahrzeug. Der Hund war so geschwächt, dass er das ihm von Passanten angebotene Wasser kaum selbst zu sich nehmen konnte. In dem Mercedes herrschten noch Minuten nach Öffnen aller Türen Temperaturen von über 40 Grad. Der 21-jährige Lippstädter Hundehalter hatte den Hund nicht beim Ordnungsamt gemeldet. Da der Mann auch kein Unrechtsbewusstsein erkennen ließ, wurde das Tier vom Ordnungsamt beschlagnahmt und ins Tierheim gebracht. Der Halter war während der ganzen Zeit in einer Spielhalle. Er muss sich nun gegen den Vorwurf der Tierquälerei verantworten.

Gleiches Thema:

Unbelehrbar: Immer wieder lassen Halter ihre Hunde bei großer Hitze im Auto

(Quelle: AHO Aktuell vom 25.05.2007)

Karlsruhe (aho) - Man sieht es während der heißen Jahreszeit immer wieder - ein Hund wird bei hohen Temperaturen in der prallen Sonne im Auto zurückgelassen und leidet. Am Donnerstag mussten Beamte des Polizeireviers Marktplatz in der Innenstadt von Karlsruhe einen Hund aus dem heißen Innenraum eines Autos befreien. Einer Passantin war der Hund aufgefallen, der bereits heftig hechelte und heulende Laute von sich gab. Die Scheiben des Pkw waren bei einer Außentemperatur von über 30 Grad lediglich wenige Zentimeter geöffnet. Durch den Spalt hatte die Passantin dem Hund bereits mehrere Becher Wasser zu trinken gegeben, die er hastig leertrank. Der Streife gelang es rund eine halbe Stunde später - der Hundehalter war immer noch nicht bei seinem Fahrzeug erschienen - eine der Seitenscheiben zu öffnen und den Hund zu befreien. Auf der Polizeiwache wurde der Hund mit reichlich Wasser versorgt. Die Beamten prüfen nun, ob der Hundehalter mit einer Strafanzeige wegen Tierquälerei rechnen muss.

Dem Leiter der Polizeihundeführer Karlsruhe, Polizeihauptkommissar Udo Walz, werden solche Fälle immer wieder bekannt. "Es ist meistens keine böse Absicht der Hundehalter, trotzdem werden wir immer wieder zu solchen Situationen gerufen", so der Hundespezialist. Im Innenraum eines Pkw entwickeln sich in der Sonne sehr schnell Temperaturen bis 50 Grad Celsius. Atmet ein Hund bei normalen Temperaturen etwa 40-mal in der Minute, so erhöhen sich die Atemzüge bei 45 Grad Celsius schnell auf 500 pro Minute. "Das kann im schlimmsten Fall zum Tod durch Hitzschlag führen", so der Polizeihauptkommissar. Deshalb rät die Polizei, bei tropischen Temperaturen Hunde besser nicht im Auto zu transportieren. Ist dies nicht vermeidbar, sollte auf alle Fälle nicht in der Sonne geparkt werden und die Fenster müssen genügend geöffnet sein. Und Vorsicht: **Bekanntermaßen wandert die Sonne und so kann aus einem "kühlen" Schattenparkplatz schnell ein Sonnenparkplatz mit extremen Temperaturen werden.**

Mischlingshunde sind nicht gesünder als Rassehunde

(Quelle: AHO Aktuell vom 26.04.2007)

Hannover (aho) - Mischlingshunde werden oft im Vergleich zu Rassehunden als anspruchslos und allgemein gesünder beschrieben. Da jedoch derzeit keine gezielten Untersuchungen zur Erkrankungshäufigkeit von Mischlingshunden in Deutschland vorliegen, haben Veterinärmediziner von der Tierärztlichen Hochschule dieses Thema anhand der zugänglichen Literatur und anhand der Patientendaten der Klinik für kleine Haustiere der Tierärztlichen Hochschule Hannover der letzten zehn Jahre untersucht.

Bei den untersuchten Erkrankungen Hüftgelenksdysplasie, fragmentierter Processus coronoideus, Diskopathie, Kreuzbandriss, Pyometra, Demodikose, Pyodermie, Keratitis, Torsio ventriculi und Ösophagusdilatation zeigte sich eine durchschnittliche Beteiligung von Mischlingshunden im Verhältnis zu ihrem Anteil an der Gesamtpopulation (22,3 %). Lediglich bei Mammatumoren (24,0 %) und Frakturen von Gliedmaßen (32,5 %) waren Mischlingshunde prozentual häufiger vertreten als in der Gesamtpopulation. Da jedoch in weniger als 5 % der Fälle Kenntnis über die Rassenzusammensetzung der Mischlingshunde in der vorliegenden Untersuchung bestand, ist eine Beurteilung nach Einschätzung der Wissenschaftler der Ergebnisse schwierig. Da ein Mischlingshund in seiner genetischen Disposition stark von seinen Vorfahren abhängig ist, kann keine Vorhersage hinsichtlich der Erkrankungsgefährdung bei diesen Hunden gemacht werden. Alleine dass ein Hund als Mischlingshund einzustufen ist, ist jedoch nicht mit besserer Gesundheit korreliert.

E. Switzer, I. Nolte

Ist der Mischling wirklich der gesündere Hund? - Untersuchung zur Erkrankungsanfälligkeit bei Mischlingen in Deutschland Praktischer Tierarzt 88: Ausgabe 1, S 14-19 (2007)

Expertenrat: Nur Antibiotika reichen bei Bissverletzungen nicht +++ Notfalls stationäre Behandlung

(Quelle: AHO Aktuell vom (14.05.2007))

Neu-Isenburg / München (aho) - Bissverletzungen werden häufig unterschätzt. Denn Hunde reißen mit ihren Zähnen tiefe Taschen, die ohne Eröffnung einen Nährboden für Infektionen bilden. Hinter harmlos wirkenden Katzenbisswunden kann gar eine Knochenabsplitterung stecken. Antibiotika reichen in diesen Fällen nicht aus - da ist ein Chirurg gefragt. "Wurde ein Patient von einem Tier gebissen, muss als erstes überprüft werden, ob die Dermis (Haut) noch intakt ist", zitiert die Ärzte Zeitung den Privatdozenten Michael Steen beim Chirurgen-Kongress in München. Ist die Wunde oberflächlich, reicht etwa eine Wundreinigung, bei Hämatomen zum Beispiel Kühlung oder auch Heparinsalbe.

Bei tiefen Bissverletzungen - also mit perforierter Dermis (Haut) - reicht es auf keinen Fall, Patienten Antibiotika zu verordnen, berichtet die Ärzte Zeitung unter Berufung auf den Chirurgen von den BG-Kliniken Bergmannstrost in Halle. Der Wundkanal muss bis in die Tiefe verfolgt und revidiert werden. Dafür nennt die Zeitung wichtige Gründe:

Hunde beißen zum Beispiel erst zu und reißen dann. Das kann zu einem zu großen Wunden führen. Zum anderen entstehen durch das Reißen teils große, tiefe und nicht sichtbare Taschen. Diese werden deshalb häufig nicht erkannt, so Steen. Auch wenn die Bisswunden gereinigt werden und ein Antibiotikum eingenommen wird, bleibt eine gefährliche Infektionsquelle in der Tiefe bestehen. Diese Patienten müssen auf jeden Fall chirurgisch versorgt und alle Taschen debridiert werden, so die Zeitung.

Noch heimtückischer sind Katzenbisse, warnt der Chirurg. Denn die Katze hat Zähne, mit denen sie tiefe Löcher macht - und sie beißt im Gegensatz zum Hund fest zu. Dabei können harmlos wirkende Wunden entstehen - mit schwer wiegenden Folgen für den Patienten. So können zum Beispiel Knochen abgesplittert sein, was ohne Eröffnung des Wundkanals verborgen bliebe. Zudem ist die Gefahr von Lokalinfektionen sehr groß. Fazit: Bei Katzenbissen sollte der Bisskanal eröffnet, das betroffene Gewebe entfernt und Knochen und Faszien kontrolliert werden.

Steens Tipp: Wenn sich Kollegen nicht sicher sind und größere Wunden oder Infekte vorliegen, sollten sie Patienten ins Krankenhaus einweisen. Antibiotika seien stets nur eine additive (zusätzliche) therapeutische Maßnahme, so die Ärzte Zeitung.

Pferde und Rinder besonders gefährdet: Giftiges Jakobskreuzkraut breitet sich aus

(Quelle: AHO Aktuell vom 23.05.2007)

Bonn (aho) - In diesem Jahr konnte sich das Jakobskreuzkraut, botanisch *Senecio jacobaea*, durch die lange Trockenheit im April sehr gut entwickeln. Besonders auf wenig genutzten Weiden, Brachflächen, Wegrändern und Böschungen breitet sich diese zweijährige Giftpflanze weiter aus, meldet die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen.

Jakobskreuzkraut, auch als Jakobsgraskraut bekannt, ist zurzeit etwa 15 Zentimeter groß und hat löwenzahnähnliche Blätter. Die gesamte Pflanze ist giftig und verursacht Leberschäden. Die jüngsten Pflanzen und die gelben Blüten sind am giftigsten. Pferde und Rinder reagieren auf das Kraut empfindlicher als Schafe und Ziegen. Besonders gefährlich für die Tiere ist die Zeit vor der Blüte, denn die jungen, besonders giftstoffreichen Blätter werden auf der Weide gefressen. Sobald die Pflanzen blühen, dann ist die Pflanze etwa einen Meter groß und hat gelbe, margeritenartige Blüten, rühren die Tiere sie nicht mehr an. Wenn die Blüten Samen bilden, weil die Weide nicht gemäht wird, ist die Ausbreitung im kommenden Jahr vorprogrammiert.

Auf regelmäßig gemähtem Grünland hat das Jakobskreuzkraut keine Chance, sich zu vermehren. Optimale Bedingungen findet es auf Weiden, die nicht regelmäßig nachgemäht werden. Besonders häufig ist es auf wenig gepflegten Pferdeweiden zu finden. Die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen empfiehlt, durch regelmäßiges Nachmähen der Weideflächen die Samenbildung der Pflanzen zu verhindern. Um das Jakobskreuzkraut zu bekämpfen, sollte es ausgerissen oder ausgestochen und die Pflanzenreste entsorgt werden, damit die Weidetiere diese nicht mehr fressen können. Dabei sollten die Wurzeln mit entfernt werden, da Jakobskreuzkraut auch aus im Boden verbliebenen Wurzelresten erneut austreiben kann.

Münsterland: 6.000 Katzen und 100 Hunde in 2006 von Jägern erschossen

(Quelle: AHO Aktuell vom 24.05.2007)

Münster (aho) - **Im Münsterland sind im vergangenen Jahr mehr als 6.000 Katzen (!!!) und über 100 (!!!) Hunde von Jägern erschossen worden, weil sie gewildert hatten.** Hierüber berichtet der WDR Regionalstudio Münster. Jäger appellieren deshalb an die Besitzer, Hunde und Katzen nicht frei im Wald herumlaufen zu lassen. Wer sein Haustier wildern lasse, mache sich außerdem strafbar. Wegen der vielen Jungtiere müssen Hunde zur Zeit grundsätzlich im Wald angeleint werden, so der WDR in der Meldung.

(Anmerkung von mir: diese Zahlen sind erschreckend und werden in anderen Gebieten nicht viel anders sein - denken Sie daran, wenn Sie wieder mit Ihren Hunden am/im Wald unterwegs sind !!!)

Massenphänomen Wildunfälle: Mit bekannten Mitteln nicht zu bekämpfen

(Quelle: AHO Aktuell vom 04.05.2007)

Berlin (aho) - Jährlich kommt es auf deutschen Straßen zu mehr als 200.000 Kollisionen mit Wild. Zwar enden die meisten glimpflich und es bleibt beim Blechschaden, dennoch starben 2002 beispielsweise 28 Menschen bei Wildunfällen, im Jahr 2005 kamen 14 Personen ums Leben. Rund 3.000 Kraftfahrer werden pro Jahr zum Teil schwer verletzt.

Deshalb gibt es schon lange eine Diskussion um die beste Möglichkeit, Wildunfälle zu verhindern. Die Unfallforschung der Versicherer (Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.) hat in einem mehrjährigen Projekt über 5.000 Unfälle mit Wildbeteiligung untersucht und dabei in Vorher/Nachher-Vergleichen die einzelnen Methoden zur Vermeidung von Wildunfällen verglichen. Empfohlen wurden bisher Duftzäune, optische und akustische Reflektoren, Rückschnitt der Hecken und Sträucher am

Straßenrand oder Wildwechselschilder. Überraschendes Ergebnis: Keine dieser Maßnahmen reduziert die Wildunfälle wirksam und nachhaltig.

Untersuchungsgebiet war der Oberbergische Kreis, wo mit Hilfe der elektronischen Unfalltypensteckkarte EUSKA neun Jahre lang alle polizeilich erfassten 5.000 Wildunfälle ausgewertet wurden. Auf sechs Straßenabschnitten wurden über je drei Jahre die unterschiedlichen Methoden zur Vermeidung von Wildunfällen in Vorher/Nachher-Vergleichen erprobt. Die Ergebnisse wurden mit 37 Kontrollstrecken verglichen. Beteiligt an den Versuchen waren u. a. auch das Straßenverkehrsamt, die Polizei, die Jägerschaft sowie das Innenministerium und das Wirtschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Auswertung der Wildunfälle ergab folgende Besonderheiten:

Zwar passieren absolut die meisten Wildunfälle morgens zwischen 5 und 8 Uhr sowie abends zwischen 17 und 0 Uhr, dennoch ist die Zeit zwischen 1 und 4 Uhr angesichts der geringen Verkehrsstärken ziemlich gefährlich.

Über das Jahr verteilt gibt es im mehrjährigen Durchschnitt Spitzen bei den Wildunfällen im Mai sowie Oktober und November, die Abweichungen zwischen den Monaten ist aber relativ gering. Vorsicht ist also das ganze Jahr über geboten, mahnt der Verband.

Bei 80 Prozent aller Wildunfälle kollidiert das Kfz mit einem Reh, bei 10 Prozent mit einem Wildschwein.

Fazit: Der Wildunfall ist ein andauerndes und durchaus schwerwiegendes Problem der Verkehrssicherheit. Er kann unabhängig von der Erfahrung und dem Fahrkönnen jeden Kraftfahrer treffen. Für keine der bislang diskutierten und angewandten Maßnahmen konnte in der Untersuchung eine wirksame Reduzierung der Unfallzahlen nachgewiesen werden.

Die Unfallforschung der Versicherer empfiehlt deshalb zur Vermeidung von Wildunfällen: Vorsicht ist das ganze Jahr geboten, nicht nur im Frühjahr oder Herbst. In der Dämmerung und vor allem nachts muss besonders mit Wildwechsel gerechnet werden. Autos mit ABS und ESP sind sicherer, so die Unfallforscher. Behörden sollten Wildwechselschilder nicht wahllos und auch nicht mit langen Kilometerangaben für die Gültigkeit aufstellen, sondern an bekannten Gefahrenstellen eine Tempobegrenzung kombiniert mit dem Schild "Wildwechsel" anordnen.

Das war's für heute, liebe Dalmi-Freunde - der nächste Dalmi-Newsletter erscheint wieder in etwa 6 Wochen.

Bis dahin wünsche ich Ihnen allen mit Ihren Lakritznasen und Schokoschnuten eine herrliche, sonnige Zeit ;-)))

Herzliche Grüße aus Waldeck (Edersee)

Ihr

Irimbert May